Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **105/106 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe hat, wie in letzter Nummer angekündigt, bereits stattgefunden. Mit Bauprojekt und Bauleitung soll der Erstprämiierte beauftragt werden.

LITERATUR.

Bautechnischer Luftschutz. Von Dipl. Ing. *Hs. Schoszberger.* Grundsätze des bautechn. Schutzes gegen Fliegerbomben bei der Landesplanung, beim Aufbau der Gebäude und beim Schutzraumbau. Mit 129 Abb. und 6 Tafeln. Berlin 1934, Bauwelt-Verlag. Preis geb. M. 7,80.

Das vorliegende Buch ist zweifellos die umfassendste Arbeit, die auf diesem Gebiete bisher erschienen ist. Ausgehend von der Betrachtung der Entwicklung des Städtebaues, beeinflusst durch die Entwicklung der Waffentechnik in den vergangenen Jahrhunderten, wirft der Verfasser über die Gegenwart hinaus einen Blick in die Zukunft, um sich ein Bild zu machen, wie in kommenden Zeiten die Baukunst durch die neueste Waffe, das Flugzeug, beeinflusst werden wird. Das Studium der verschiedenen Angriffsmöglichkeiten durch Spreng- und Brandbomben, durch chemische Kampfstoffe und durch Bakterien wird eingehend durchgeführt. Es werden nicht nur Versuche von kriegstechnischen Zentralstellen diverser Länder berücksichtigt, sondern auch die Beobachtungen von Wirkungen grosser Explosionen in industriellen Anlagen systematisch verwertet. Weitere Kapitel behandeln den Schutzraum, Sondermassnahmen des baulichen Luftschutzes und den Städtebau. Der Verfasser zeigt, dass die Forderungen des bautechnischen Luftschutzes übereinstimmen mit denen der neuzeitlichen Architektur: „Untergang der Mietkasernen, Schluss mit der Hinterhofverbauung, das Ende der Elendsviertel der Gross-Städte, Grünflächen in der Stadt und Auflösung der steinernen Meere". Es dürfte heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, dass die Frage des Luftschutzes einschneidende Konsequenzen für das Bauwesen haben wird.

Die in diesem sehr empfehlenswerten Buche zusammengestellten Grundsätze des bautechnischen Schutzes gegen Fliegerbomben bei der Landesplanung, beim Aufbau der Gebäude und beim Schutzraumbau werden Architekten und Ingenieure in gleichem Masse interessieren. K. Hofacker.

Protar, Schweizerische Monatsschrift für den Luftschutz der Zivilbevölkerung. Redaktion Dr. *K. Reber*, Bern. Verlag Buchdruckerei Vogt-Schild, Solothurn. Jahresabonnement 8 Fr.

Da das Luftschutzwesen durch die amtliche Sanktion und Förderung zunehmende Bedeutung erhält, stellt sich diese neue, seit November letzten Jahres erscheinende Zeitschrift das Ziel, über die einschlägigen Verordnungen, Kurse, Studien, Organisationen und Massnahmen laufend zu orientieren.

Eingegangene Werke, Besprechung vorbehalten:

Uzina de Apă a Municiplului Galati. Mărirea debitului si ûnbunătătirea calitătei apei produse, prin aplicarea procedeelor chimice moderne. Von Prof. Ing. Dr. *P. Staehelin* und Dr. Ing. *M. Blanc.* Mit Einführung in französischer Sprache. Bucarest 1934, Extras din Buletinul Soc. Politecnice.

Warum Festungen? Warum keine Luftflotte? Von *Angelo Pometta.* Zürich und Leipzig 1934, Verlag von Orell Füssli. Preis geh. Fr. 1,50, RM. 1,20.

Zahnräder. Zweiter Teil: *Stirn- und Kegelräder mit schrägen Zähnen.* Dritter Teil: *Schraubgetriebe* (Hyperbolische Räder, Schraubenräder, Schneckengetriebe). Von Dr. *A. Schiebel* †. Dritte Auflage, neu bearbeitet von Ing. Dr. techn. *R. Königer*, Priv.-Doz. an der T. H. Prag. Mit 175 Abb. Berlin 1934, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 9 RM.

Die Edelstähle. Von Dr. Ing. *Franz Rapatz*, Stahlwerk Düsseldorf. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 163 Abb. und 112 Zahlentafeln. Berlin 1934, Verlag von Julius Springer. Preis geb. RM. 22,80.

Bericht der Aarg. Handelskammer an den Aargauischen Handels- und Industrieverein über das Jahr 1933. Aarau 1934.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:
CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.
Zuschriften: An die Redaktion der S B Z, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.
Protokoll der 3. Sitzung, 14. November 1934.

Der Präsident Ing. F. Fritzsche eröffnet die Sitzung mit der Begrüssung der 51 Mitglieder und Gäste, sowie des Referenten. Nach Genehmigung des Protokolls der I. Sitzung erteilt er Herrn Dr. K. Steck das Wort zum Vortrag:

«Chemisch-technische Grundlagen des Gasschutzes».

Auf Seite 57 dieser Nummer findet sich das Autoreferat über den Vortrag, für den der Präsident dem Referenten dankt. Prof. R. Dubs eröffnet die Diskussion mit dem Hinweis, dass heute mehr und mehr wieder die Frage des Gasschutzes im Kriegsfalle hervortrete. Nach einem eindringlichen Protest gegen den Krieg stellt er einige Fragen an den Referenten: was nützt die Gasmaske, wenn nach einiger Zeit die Giftgase doch durch den Filter dringen, wenn, wie im Kriegsfalle, neue Giftgase auftreten, denen der Filter nicht widersteht? Wie sollen Frauen und Kinder mit Gasmasken geschützt werden, was nützt die Gasmaske, wenn die Giftgase die Haut angreifen? Als Ingenieur warnt Prof. Dubs vor Illusionen.

Der Präsident stellt diesem Votum gegenüber fest, dass der Ingenieur die Pflicht habe, in der Frage des Gasschutzes alles zu tun, was in seinen Kräften steht. Ing. Dr. J. Büchi möchte vom Referenten erfahren, wer die Untersuchungen bei uns und in den Nachbarländern durchführe und wie sie organisiert seien. Die Anregung von Arch. H. Peter, dass der Vorstand des Z. I. A. prüfen möge, ob sich der Verein in irgendeiner Form mit dem Gasschutz beschäftigen soll, wird vom Präsidenten zur Behandlung entgegengenommen. Ing. B. Graemiger möchte erfahren, wie es mit jenen Giften stehe, die die Haut angreifen. Ing. O. Locher interessiert sich für die Lebens- und Wirkungsdauer der Filterapparate.

Dr. Steck antwortet, dass er sich lediglich mit den technischen Fragen des Gasschutzes befasst habe, mit den Gasgefahren des täglichen Lebens. Die Möglichkeiten chemischer Kampfstoffe — es sind im Kriege gegen 100 solcher Gase verwendet worden, die sich gegen Ende des Krieges auf ungefähr 10 reduzierten —, wie solcher, die nicht nur die Atmung, sondern auch die Haut angreifen, und solche, die, durch die Ohren aufgenommen, Gleichgewichtsstörungen verursachen, sind nicht unbegrenzt; die schweizerischen Filter bieten weitgehenden Schutz. Die möglichen Kombinationen werden durch ausgedehnte Untersuchungen in den Laboratorien geprüft; über die Resistenzzeit der Filter ist man orientiert (Reservefilter für den Soldaten). Die Filter sind auch bei Nichtgebrauch unbegrenzt haltbar; die Maske aus Kautschuk hält sich 10 bis 15 Jahre lang. Für Kinder und Frauen besteht die Möglichkeit, auch an kleinen Köpfen Gasmasken anzubringen; die betr. Filter brauchen nicht die gleiche Leistung aufzuweisen wie für Arbeiter und Soldaten; es sind dies keine Arbeits-, sondern Fluchtfilter. Unsere Kriegsfilter genügen sehr lange, die Fluchtfilter genügend lange Zeit. Die Schutzanzüge sind nicht für die Bevölkerung, sondern für eine besondere Truppe ausgebildet. Die Untersuchungen werden in kriegschemischen Instituten durchgeführt (z. B. in Italien erstklassig). In Deutschland macht das Kaiser Wilhelm-Institut solche Untersuchungen, in Amerika bestehen ausgedehnte Laboratorien. In der Schweiz werden die Untersuchungen in der kriegstechnischen Abteilung in jeder möglichen Richtung geführt, unter Zusammenarbeit von Chemiker, Techniker und Mediziner. Die Untersuchungen dienen dem gewerblichen Arbeitsschutz einerseits, dem Rettungsschutz im Kriegsfall anderseits. Gasschutz bedeutet Menschenschutz, nicht Krieg. Es ist förderlich und nützlich, diese Fragen rein technisch im Z. I. A. zu besprechen. Schutzmittel müssen gleicherweise wie für die Rettung Schiffbrüchiger, gegen Blitzgefahr, gegen Brisanz- und Brandbomben gesucht werden (letztere sind noch viel gefährlicher als Gasbomben).

Der Präsident schliesst die Sitzung mit nochmaligem Dank an den Referenten und mit der Aufforderung, in die Arbeit der Andern Vertrauen zu zeigen, um 22.10 Uhr.

Der Protokollführer: A. G.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

6. Februar (Mittwoch): B. I. A. Basel. 20.15 h im Braunen Mutz. Vortrag von Dr. techn. *K. Sachs*, BBC Baden: „Allgemeine Fragen und neuere Probleme der elektrischen Zugförderung" (Lichtbilder).
6. Februar (Mittwoch): Z. I. A. Zürich. 20.15 h auf der Schmidstube. Vortrag von Arch. *W. M. Dudok* (Hilversum): „Gedanken über Architektur und Städtebau unter Berücksichtigung eigener Werke".
8. Februar (Freitag): Techn. Verein Winterthur. 20.15 im Saal des Restaurant Wartmann. Vortrag von Arch. *W. M. Dudok* (Hilversum, Holland): „Gedanken über Architektur und Städtebau".
8. Februar (Freitag): Kolloquium für Flugwesen. 20.15 h im Masch.-Laborat. der ETH Zürich, Auditorium II. Vortrag von Obering. *Noack*, Baden: „Der Brown Boveri Velox-Dampferzeuger".